

# Inhaltsverzeichnis

Felix Ekardt/ Bettina Hennig	
<b>Landnutzung, Klimaschutz und Emissionshandel</b>	<b>11</b>
Die rechtsinterpretative und rechtspolitische Integrierbarkeit von Landnutzungsaspekten ins Klimaschutzrecht	
<b>A. Naturwissenschaftlich-ökonomische Grundlagen</b>	<b>11</b>
I. Problemstellung: Zusammenhänge zwischen Landnutzung und Klimaschutz	11
1. Landnutzung als Querschnittsmaterie anthropogener Handlungsfelder	11
2. LULUCF und Klima I: Ökosysteme als Klimadienstleister	13
3. LULUCF und Klima II: Die Landwirtschaft als selbständiger Emittent	20
II. Klimasozialwissenschaftliche Überleitung und Gang der Untersuchung	22
<b>B. Die rechtsinterpretative Integrierbarkeit von Landnutzungsaspekten ins Klimaschutzrecht: Landnutzung und Klimaschutz de lege lata</b>	<b>24</b>
I. Begriffsklärung	24
1. Klimaschutzrecht i.e.S.	24
a) Völkerrecht	25
b) Europäisches und nationales (Unternehmens-) Emissionshandelsrecht	27
2. Klimaschutzrecht i.w.S.	28
II. Klimaschutzrecht i.e.S.	29
1. Völkerrecht	29
a) Landnutzung im Kyoto-Protokoll	29
b) Blick in die Zukunft: Von Kyoto über Kopenhagen nach Mexiko	33
2. Europarecht	35
a) Ausgestaltung des Unternehmens-ETS und Verhältnis zum Staaten-ETS	36
b) Landnutzung in der Emissionshandelsrichtlinie und der Linking Directive	37
c) Blick in die Zukunft	39
3. Nationales Recht	41
a) Landnutzung in TEHG und ProMechG	41

b) Blick in die Zukunft	42
III. Exkurs ins Klimaschutzrecht i.w.S.:	
Landnutzungsbezogene Vorgaben im Bioenergiesektor	42
1. Ambivalenzen der energetischen Biomassenutzung	42
2. Die Vorgaben der Richtlinie 2009/28/EG	44
3. Nationale Umsetzung in Nachhaltigkeitsverordnungen	44
a) Flächenschutz bei Landnutzungsänderungen	45
b) Nachhaltige landwirtschaftliche Bewirtschaftung	46
c) Treibhausgasminderungspotenzial	46
4. Zusammenfassung	47
C. Die rechtspolitische Integrierbarkeit von Landnutzungsaspekten ins Klimaschutzrecht: Überlegungen de lege ferenda	47
I. Zur bisherigen Debatte: Beurteilung des rechtlichen Status quo in der politischen Öffentlichkeit und im Schrifttum	47
II. Überlegungen de lege ferenda zum Klimaschutzrecht i.e.S.	49
1. Grundsätzliche Überlegungen zum klimapolitischen Umgang mit Landnutzungsaspekten: Mengensteuerung und Monetarisierung	49
2. Grundsätzliche Überlegungen zur Instrumentenwahl, insbesondere zu einem erweiterten Staaten- und Unternehmens-Emissionshandel	53
III. Klimaschutzrecht i.w.S.	58
D. Zusammenfassung	60
Anhang: „Wie die Klimawende wirklich gelingt“	62
 Felix Ekardt/ Anna Hyla <b>Bioenergie, das Menschenrecht auf Nahrung und die WTO</b>	65
A. Aktueller Bezug: Herausforderung des Rechts auf Nahrung durch den ambivalenten Ausbau der Bioenergie	65
B. Existenz eines völkerrechtlichen Rechts auf Nahrung?	67
I. UN-Charta, IPbürgR und Recht auf Entwicklung	67
II. Art. 25 AEMR	69
III. Art. 11 Abs. 1 S. 1 IPwskR	71

C. „Allgemeine Rechtsgrundsätze“ als Menschenrechtsquelle – auch für das Recht auf Nahrung?	76
D. Schutzbereich eines Rechts auf Nahrung	82
E. Menschenrechte im WTO-Recht am Beispiel Bioenergie	83
F. Normenhierarchie innerhalb des Völkerrechts? Ius Cogens und Konstitutionalisierung	85
G. Menschenrechtliche Abwägungen (etwa innerhalb der menschenrechtskonformen WTO-Rechtsinterpretation)?	87
<b>Felix Ekardt</b>	
<b>Schutzrechte, Abwägungen und neues Freiheitsverständnis</b>	<b>91</b>
Völkerrechtliche, europarechtliche und nationale Klimapolitik als Problem der Menschenrechte	
A. Missverständnisse über Umweltgrundrecht, Umweltstaatsziele und Nachhaltigkeit – national und transnational	91
B. Grundrechte gegen den Klimawandel – nur nachrangige und inhaltlich vage grundrechtliche „Schutzpflichten“?	95
I. Probleme der bisherigen Rechtsprechung	95
II. Intergenerationelle und globale Grundrechtsgeltung, Schutz der Freiheitsvoraussetzungen, Multipolarität der Freiheit	98
III. Umweltgrundrechte, Demokratie, Gewaltenteilung – Einwände gegen echte Schutzrechte als Missverständnisse über die verfassungsrechtliche Abwägung	104
C. Klimaschutz als Abwägungsproblem kollidierender Grundrechte	109
I. Abwägungsregeln, Vorsorge und das Problem „absoluter“ Mindeststandards	109
II. Subsumtion und praktische Folgen	116